

11/09

Inhalt

pflegepraxis

- 6 Allgemeine Pflege: Castilla Roys Pflegemodell der Adaption in der Praxis**
Michael Hartwig, Paris
- 12 Intensivpflege: Lagerungsmanagement in der Akutphase beim SHT**
Jürgen Haslinger, Linz
- 16 Hygiene: Nosokomiale Infektionen in der Neonatologie**
Hardy-Thorsten Panknin, Berlin
- 22 Schmerz: Neue Aspekte pflegerischer Maßnahmen in der Radioonkologie**
Dr. Karin Brinda-Raitmayr & Univ.-Prof. Dr. Gerda Hohenberg, Wien
- 30 Hauskrankenpflege: Middle Range Theory der 24 Stunden Betreuung**
Karin Eder, Rappoltenkirchen

pflgebildung

- 26 Rehabilitative Pflege von wahrnehmungsbeeinträchtigten Menschen nach Schädel-Hirn-Trauma**
Patricia Michel, Wien
- 28 Pflegemesse Leipzig & homecare leipzig diskutieren Pflegeprobleme in Mitteleuropa**
- 29 130 hochqualifizierte Pflegekräfte verstärken Patientenversorgung in Tirol**

pflege & wissenschaft

- 36 Patienten mit Peritonealdialyse benötigen Information • Herzprävention • Risiko: Häusliche Gewalt**

freizeit & leben

- 37 Mark Dion: Jagd und Wunderkammer • Buch: Daniel Libeskind • Cartoon**

- 4 Panorama
- 9 Impressum
- 21 Veranstaltungen
- 38 Produkte

Ungenützte Impulse

Das Gesundheits- und Krankenpflegegesetz aus dem Jahr 1997 hat der Pflege in Österreich rechtlich eine höhere Eigenständigkeit zugeschrieben und damit die Professionalisierung zum ersten Mal hierzulande auf profunde Beine gestellt. Dass die Umsetzung in einem derart fest traditionell verankerten Berufsfeld nicht von einem Tag auf den anderen, ja nicht einmal von einem Jahrzehnt auf das andere durchzuführen sein wird, lässt sich auf vielen Ebenen begründen. Zweifellos ist dieser Bereich noch immer heftig in Bewegung und im Umbau begriffen, aber Fortschritte sind durchaus sichtbar und spürbar. Für manche freilich nicht schnell und nicht umfassend genug. Es wird noch viel Geduld und Beharrlichkeit brauchen, bis die diplomierte Pflegekraft und die Pflegewissenschaftlerin im Gesundheitssystem als ebenbürtige Partner der Medizin gelten werden. Mit klaren Kompetenzen und einem angemessenen Selbstbewusstsein. Eines der offenkundigsten Symptome für das nach wie vor nicht allgemein verbreitete Bewusstsein, was Fachpflege ist, ist die Diskussion um die 24 Stunden Pflege. Die Vermischung von Betreuung und Pflege ist da immer noch sehr beliebt und dient dann gerne dazu Horrorszenerarien zu zeichnen. Umgekehrt dürfen die professionellen Betreuer erst seit der GuKG-Novelle 2009 auf der Grundlage fachpflegerischer Anordnung die einfachsten Tätigkeiten am Betreuten, wie Medikamente verabreichen, durchführen, was beispielsweise von Familienangehörigen natürlich auch bisher durchgeführt werden durfte. Wie die Qualitätskontrolle dieser Rund-um-die-Uhr-Betreuung durch diplomierte Pflegekräfte sichergestellt werden kann und was für Schwierigkeiten sich daraus ergeben, erörtert Karin Eder in ihrem Ansatz einer Middle Range Theory. Auch die Politik hat die hochqualifizierte Pflege in den vergangenen Jahren wenig in die Überlegungen – von Strategie kann dabei kaum die Rede sein – zum Gesundheitssystem einbezogen und damit einen wichtigen Impuls ungenutzt gelassen

meint Ihre

Verena Kienast

verena.kienast@springer.at